



# Zum 19. Jahrestag unserer Republik

- Staatsrat beriet unter Leitung seines Vorsitzenden, Walter Ulbricht, über die Weiterführung der Hochschulreform und die Entwicklung des Hochschulwesens bis zum Jahre 1975
- Grundsteinlegung für den neuen zentralen Komplex der sozialistischen Karl-Marx-Universität

Für die Wissenschaft, die dem Sozialismus dient!

# UNIVERSITÄTSZEITUNG

# 38

ORGAN DER SED-KREISLEITUNG



KARL-MARX-UNIVERSITÄT

LEIPZIG  
10. 10. 1968  
12. JAHRGANG  
15 PFENNIG

## Grundsteinlegung symbolisiert die Größe und Schönheit unserer Macht und die Einheit...



Foto: Helmut

In Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste - u. a. begrüßte Rektor Prof. Dr. Ernst Werner das Sekretariat der SED-Bezirksleitung unter Leitung von Genossen Jochen Hoffmann, Sekretär der SED-Bezirksleitung, den Sektorenleiter der Abteilung Wissenschaft beim ZK der SED, Genossen Siegfried Förster, die Sekretariate der SED-Stadtleitung und der SED-Kreisleitung Karl-Marx-Universität, den Konsul der UdSSR, Genossen Chassow, die amtierende Vorsitzende des Rates des Bezirkes, Edith Gehre, den Oberbürgermeister der Stadt Leipzig, Walter Kress, Vertreter der in der Nationalen Front vereinigten Blockparteien, die Bauarbeiter und über tausend Studenten - nahmen am 4. Oktober der Stellvertreter des Ministers für Hoch- und Fachschulwesen, Prof. Dr. Gregor Schirmer, und der Rektor der Karl-Marx-Universität, Prof. Dr. Ernst Werner, die feierliche Grundsteinlegung für den Bau der neuen Karl-Marx-Universität vor.

Prof. Dr. Schirmer widmete den ersten symbolischen Hammerschlag den Planerinnen und Spitzenleistungen, die die Wissenschaftler und Studenten der Karl-Marx-Universität in den neuentstehenden Gebäuden vollbringen werden, der zweite Hammerschlag galt dem Gelingen des großen Werkes.

der Gesundheit und dem Wohlergehen der Bauarbeiter, und den dritten Hammerschlag widmete der Minister dem Wohl der Partei- und Staatsführung, der siegreichen Politik des Friedens und des Sozialismus.

In den Grundstein versenkt wurde eine Kassette mit bedeutsamen Zeitdokumenten. Dazu gehören die auf Pergament geschriebene Gründungsurkunde, der Beschluß der 15. Stadtverordnetenversammlung über den Bau der neuen Universität, der Beschluß des Akademischen Senats der Karl-Marx-Universität vom 15. Mai 1968, die Grußadresse zum 75. Geburtstag des Genossen Walter Ulbricht, wichtige Ausgaben des „Neuen Deutschland“, der „Leipziger Volkszeitung“ und der „Universitätszeitung“, Stellungnahmen von Studentengruppen (vgl. auch Seite 3), ein Vorlesungsverzeichnis 1967/68, eine Broschüre über den Aufbau der Stadt Leipzig, ein Foto des Rektors und eine Liste der bauausführenden Betriebe.

Nachdem der Grundstein gelegt war, stießen Minister Prof. Dr. Schirmer, der Rektor und Brigadier Emil Grohmann mit einem Glas Sekt auf das Wohl der Wissenschaftler und Studenten der Karl-Marx-Universität, auf das Wohl der Bauarbeiter und das Wohl aller Bürger Leipzigs an.

### 140 Meter gleitbau-fertig bis zum 20. Jahrestag

Namens der Bauarbeiter versicherte Brigadier Emil Grohmann bei der Grundsteinlegung, daß zum 20. Jahrestag der Republik das Hochhaus gleitbau fertig, das Hauptgebäude rohbaufertig bis zum 1. Stock sein werde. Der Grundstein wurde an der Stelle gelegt, wo das 140 Meter hohe Hochhaus stehen wird, das einschließlich der Spitze 34 Geschosse ohne Krängesohle und zwei Keller-geschosse umfassen wird. Je zwei Etagen werden von HO-Gastronomie als Gaststätten- bzw. Köchenschosse und von der Deutschen Post für Sendeeinrichtungen genutzt werden. Abzüglich einiger Technik und Installationszonen werden die Sektionen der Karl-Marx-Universität 35 Geschosse als Arbeitsräume, Konferenzräume und Ateliers nutzen. Sechs Fahrstühle werden die Wissenschaftler der Universität zu

ihren Arbeitsplätzen befördern, zwei weitere führen Gäste des Cafés ohne Halt in den 27. Stock. Insgesamt sind etwa 150 000 Kubikmeter Raum zu umbauen.

„Universitätszeitung“ wird in regelmäßigen Abständen sowohl über den Fortgang der Bauarbeiten als auch über die Vorbereitungsarbeiten an der Universität selbst berichten.

### Auszeichnungen an der Karl-Marx-Universität

Anlässlich des 19. Jahrestages der Gründung der DDR wurde an sechs Kollektive der Karl-Marx-Universität der Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ verliehen. Ein Wissenschaftler erhielt den Vaterländischen Verdienstorden in Silber. Außerdem wurden sechs Verdienstmedaillen der DDR und 52 Medaillen „Für ausgezeichnete Leistungen“ verliehen, sowie zwei Verdienstaktivisten und drei Aktivisten ge-ehrt. (Vgl. auch auf Seite 2)

### Sektion Landwirtschaft/ Veterinärmedizin gegründet

Am 8. Oktober wurde an der Karl-Marx-Universität die zweite Sektion im Rahmen der 3. Hochschulreform gegründet. In Anwesenheit von Genossen Barnetzi, Mitglied des Rates für Landwirtschaftliche Produktion und Nahrungsgüterwirtschaft Berlin, Abteilung Veterinärmedizin, und Genossen Drescher, 1. Stellvertreter des Vorsitzenden des Rates für Landwirtschaftliche Produktion und Nahrungsgüterwirtschaft Leipzig, überreichte Rektor Prof. Dr. Ernst Werner der Sektion Landwirtschaft/ Veterinärmedizin und dem gleichzeitig gebildeten Institut für Tropische Landwirtschaft und Veterinärmedizin die Gründungsurkunden.

Direktor der neuen Sektion wurde Prof. Dr. Gerhard Winkler, Direktor des Instituts Prof. Dr. Gerd Fröhlich.

### STAATSRAT DER DDR BERIET:

## Entwicklung des Hochschulwesens bis 1975

### Hauptaufgaben bei der Weiterführung der Hochschulreform

Aus der Rede von Minister Prof. Dr. Gießmann vor dem Staatsrat

1. Pionierleistungen in der Forschung zu vollbringen, die Forschungskapazitäten der Universitäten und Hochschulen auf die strukturbestimmenden Vorhaben zu konzentrieren und fest mit der Praxis zu verbinden, als Beitrag zum wissenschaftlichen Vorlauf und als Ausgangspunkt für eine Lehre auf hohem Niveau.
2. Ausgehend vom wissenschaftlichen Vorlauf, Ausbildung und Erziehung inhaltlich und methodisch neu zu gestalten und überall das schöpferische wissenschaftlich-produktive Studium durchzusetzen, um der sozialistischen Gesellschaft Hochschulabsolventen in der erforderlichen Anzahl und mit hoher Qualität zuzuführen, insbesondere in den für die strukturbestimmenden Aufgaben entscheidenden Studienrichtungen.
3. Ein System der Weiterbildung der Hochschullehrer und Wissenschaftler aufzubauen und die Entwicklung der Weiterbildung in den Industriezweigen, VVB, Kombinate und Betrieben durch Ausschöpfung aller Möglichkeiten der Hoch- und Fachschulen zu unterstützen.
4. Planung und Leitung des Hoch- und Fachschulwesens als wichtigen Bestandteil der modernen Wissenschaftsorganisation der DDR zu höherer Qualität weiterzuentwickeln.
5. Die Erfahrungen der bisherigen Durchführung der Hochschulreform für die weitere Entwicklung des Fachschulwesens zu nutzen.

## ... von Sozialismus und Wissenschaft

### Rede von Minister Prof. Dr. Schirmer zur feierlichen Grundsteinlegung

Liebe Freunde und Genossen!

Die heutige Grundsteinlegung ist für die Bürger Leipzigs und für ihre Karl-Marx-Universität ein bedeutungsvolles Ereignis. Hier wird ein Bauwerk wachsen, das dem Karl-Marx-Platz, dem politischen-kulturellen Zentrum der Messestadt seine mögliche sozialistische Gestalt gibt, ein Bauwerk, das für die Wissenschaftler und Studenten der Karl-Marx-Universität eine großräumig-moderne Stätte ihres Wirkens zum Wohl unserer Republik sein wird.

So symbolisiert das Werk, daß wir heute beginnen, zweierlei zugleich: die Größe und Schönheit sozialistischer Macht und unseres Lebens in der sozialistischen Menschengemeinschaft und die Einheit von Sozialismus und Wissenschaft. Sozialismus und Wissenschaft gehören untrennbar zusammen, weil der Sozialismus selbst der wissenschaftlichen Arbeit solcher großen Denker und Revolutionäre wie Marx, Engels und Lenin entstammt und weil die Wissenschaft heute ein Hauptinstrument ist, um die entwickelte sozialistische Gesellschaft als System zu gestalten.

### Leitgedanke der Hochschulreform: Weltspitzenleistungen

Wir legen hier den Grundstein in einer Zeit, da die Debatte, wie wir unsere nächste Zukunft gemeinsam gestalten, die Debatte über den Perspektivplan von 1971 bis 1975, gerade begonnen hat. In dieser großen Aussprache wird das Ringen um Pionierleistungen in der Wissenschaft und um die effektivste und rationellste Organisation der Wissenschaft ins Zentrum der Aufmerksamkeit und des Wirkens des ganzen Volkes gerückt wie noch nie in vorangegangenen Debatten über langfristige Pläne. Der Vorsitzende des Staatrates und Erste Sekretär des ZK der SED, Genosse Walter Ulbricht, hob auf der Sitzung der Perspektivplankommission

die Entwicklung der Wissenschaft als „Hauptproduktivkraft“ als das Wichtigste hervor. Wörtlich sagte er: „Auf den Durchbruch zu Weltspitzenleistungen kommt es an. Das ist die Leitgedanke bei der Ausarbeitung des Perspektivplanes 1971 bis 1975 sein.“

Das wird auch der Leitgedanke sein, unter dem wir unsere 3 Hochschulreform weiterführen. Die Hochschulreform ist auf die Tagesordnung gekommen, weil die entwickelte sozialistische Gesellschaft auch ein neues Hochschulwesen braucht: ein Hochschulwesen, dessen eigene Organisation und dessen organisiertes Zusammenwirken mit anderen wissenschaftlichen Institutionen und mit der Praxis die Gewähr dafür gibt, daß wir in Ausbildung und Forschung auf entscheidenden Gebieten die Weltspitze mitbestimmen.

Das ist notwendig, um unsere Hauptaufgabe zu erfüllen, nämlich die DDR weiterhin allseitig zu stärken. Und: Die allseitige Stärkung der DDR ist unser Beitrag, um die Grundfrage: Wer - wen im welthistorischen Kampf zwischen Sozialismus und Imperialismus zugunsten der Völker, zugunsten des Friedens, der Demokratie und des Sozialismus zu entscheiden? Diese Beantwortung hat Genosse Walter Ulbricht an die Spitze seiner Rede auf der Sitzung der Perspektivplankommission gestellt.

Das, was wir in Hochschulwesen zu leisten haben, ist also untrennbarer Teil der großen Kämpfe unserer Zeit und nur in diesem Zusammenhang voll verstehbar. Unsere Hochschulreform - das ist unser Beitrag zu unserem Sieg im Klassenkampf zwischen Sozialismus und Imperialismus in Deutschland...

### Dank an die Bauarbeiter

Unsere Bauarbeiter werden diesen zentralen Komplex der Universität nach den modernsten Gesichtspunkten (Fortsetzung auf Seite 2)